



Eine Digitalisierung schafft auch neue Jobs.

Foto: iStock

## Mehr Produktivität bedeutet auch mehr Arbeitsplätze

**DIGITALISIERUNG** Neue Studien widersprechen pessimistischen Job-Szenarien. Die Automatisierung kostet Arbeitsplätze – aber schafft auch neue.

Das Stichwort „Digitalisierung“ polarisiert. Die einen sehen darin neue Chancen, die anderen sorgen sich um den Verlust von Arbeitsplätzen. Eine aktuelle Studie der Washingtoner Denkfabrik ITIF stimmt positiv: Die Entwicklung werde wie bisher die Produktivität und damit die Kaufkraft steigern – und damit neue Jobs generieren. Auch das Consulting-Unternehmen Deloitte geht davon aus, dass unter dem Strich mehr neue Jobs geschaffen als ersetzt werden.

Dies entspricht dem Zugang der heimischen Betriebe: Wie das Digitalisierungsbarometer der WK Tirol zeigt, sieht die Hälfte „Digitalisierung“ als Chance, nur 16 Prozent bewerten die Entwicklung pessimistisch. „Die Wirtschaftskammer ist aktiv bemüht, Unternehmen Sorgen in Bezug auf die Digitalisierung zu nehmen. In Zukunft können wir nur mit neuen Produkten und innova-

tiven Dienstleistungen punkten“, erklärt Vizepräsidentin Barbara M. Thaler, „aus meiner eigenen unternehmerischen Tätigkeit weiß ich, wie wichtig es ist, dass sich die Qualifikationen der Mitarbeiter laufend weiterentwickeln – und welche neuen Chancen das eröffnet.“

Für den Obmann der Tiroler IT-Wirtschaft, Christoph Holz, gilt es ebenfalls, den Gestaltungsspielraum zu nutzen: „Durch den Geburtenrückgang herrscht ohnehin akuter Fachkräftemangel – daran ändert die Digitalisierung nichts. Seit 200 Jahren wird das Märchen verbreitet, dass neue Technologien Arbeitsplätze vernichten – das hat sich stets als falsch erwiesen.“ Jene Firmen und Arbeitnehmer, die dem Wandel positiv gegenüberstehen, können das Beste aus den neuen Herausforderungen machen (siehe auch nebenstehendes Interview mit Nils Müller).

Technologietrends kennenlernen, innovative Produkte ausprobieren und im wahren Sinn des Wortes begreifen. Das leistete das bereits 3. Sample City Lab, das am 30. Mai in der Werkstätte Wattens über die Bühne gegangen ist. Dank einer deutsch-österreichischen Kooperation zwischen dem Hamburger Trendforschungsbüro Trendone und der Innsbrucker PR-Agentur p&p Marketing konnten die Teilnehmer intelligente Roboter, Brillen mit Gesichtserkennung, Selfie-Drohnen und andere Neuheiten aus der virtuellen Welt vor Ort testen. Die Eröffnungsrede der Veranstaltung kam von Nils Müller mit einem interessanten (Gedanken-)Experiment: Der Chef-Trendforscher bei Trendone erläuterte den Teilnehmern eindrucksvoll, was sie im Jahr 2027 erwartet. Die TW hat Nils Müller zum Interview gebeten.

**TWS: Welche Megatrends kommen auf uns zu? Anders gefragt: Wo müssen die heimischen Betriebe und Arbeitnehmer ansetzen, um 2027 noch erfolgreich zu sein?**

**Müller:** Für mich sind ganz klar fünf Mega-Trends erkennbar: Erstens verschmelzen virtuelle und reale Welten zusehends, privat wie beruflich. Zweitens: Das Web wird noch wichtiger werden als jetzt. Derzeit befinden sich 17 Milliarden Endgeräte im Netz, in zehn Jahren werden es 100 Milliarden sein. Drittens: 3D-Printing wird

professioneller und günstiger. Viertens: Roboter werden in verschiedensten Bereichen Aufgaben der Menschen übernehmen. Und fünftens: Auch die Menschen werden sich diesen neuen Möglichkeiten anpassen – ob in der Kleidung integriert oder im Körper implantiert, die neue Technologie wird stets verfügbar sein.

**Abseits dieser Megatrends sind Sie laufend aktuellen Trends auf der Spur. Haben Sie ein Beispiel dafür?**

Nicht jeder Trend muss mit Hochtechnologie zu tun haben: Derzeit entstehen viele Manufakturen – Dinge von Hand und das vielleicht auch noch im Eigenbau zu machen, ist offenbar eine Gegenströmung zur Digitalisierung in allen Bereichen und eröffnet Chancen für findige Betriebe.

**Wie wird die Arbeitswelt im Jahr 2027 aussehen?**

Die Automatisierung wird in einem großen Ausmaß unseren Alltag dominieren. Vieles, was heute von Menschen gemacht wird, ist 2027 durch Roboter ersetzt. Der typische „Sachbearbeiter“ wird zum Auslaufmodell – das können Roboter besser und effizienter. Auch viele Berufe in der Verkehrs-

wirtschaft werden wegfallen, Stichwort Autonomes Fahren. 50 Prozent der Arbeitsplätze werden damit hinfällig.

**Wo werden diese 50 Prozent Arbeit finden?**

Die Arbeitsplätze verschwinden nicht – sie verlagern sich. In der Trendforschung zeichnen sich drei große Bereiche ab, die in Zukunft große Chancen und damit eine hohe Nachfrage haben werden: kreative Berufe, Forschung und Entwicklung sowie alle Berufe mit Human Touch – also Betreuung, Beratung, Service.

**Wie kann es gelingen, die Risiken des Wandels zu begrenzen und die Chancen zu nutzen?**

Es ist vor allem eine Frage der Einstellung. Wer offen ist, kann aus einer Vielzahl von Informationsquellen völlig kostenlos die neuesten Entwicklungen ablesen. Wer lebenslang lernt, wer bereit ist, sich mit den – immer benutzerfreundlicher werdenden – Techniken zu beschäftigen, kann neue Nischen und Chancen für sich erkennen und nutzbar machen. Das gilt selbst für kleine Firmen, nicht nur für große Konzerne mit Forschungsabteilungen. Mittelständische Betriebe haben sogar einen Vorteil: Sie sind wendig und können schnell auf neue Herausforderungen reagieren. Ob Unternehmer oder Mitarbeiter: Wer die Kultur des Wandels mitträgt, hat die Nase vorne.



Nils Müller (l.) mit IC-Spartenobmann Dietmar Hernegger.

Foto: p&amp;p Marketing

## Exporttag: Die Welt zu Gast in Tirol

**SERVICE** Eine einmalige und kostenlose Chance auf Top-Beratung haben alle export- und importwilligen Tiroler Unternehmer am 23. Juni in der WK Tirol.

Zum 12. Tiroler Exporttag kommen am 23. Juni gleich 29 Wirtschaftsdelegierte aus aller Welt nach Innsbruck. Organisiert von der Außenwirtschaft Austria und der

Wirtschaftskammer Tirol bietet dieser Tag allen Tiroler Betrieben die Chance, ganz konkrete Export-/Import- und sonstige Internationalisierungsanliegen zu besprechen.

Vier Workshops, elf Aussteller und sieben Kurzpräsentationen österreichischer Exportdienstleister machen den Tiroler Exporttag wieder zur größten Export-Informationsveranstaltung des Landes. „Diese kostenlosen Beratungsgespräche mit den Experten der Außenwirtschaft Austria bieten eine ideale Möglichkeit, firmenspezifische Anliegen abzuklären“, sagt Gregor Leitner, Leiter der Abteilung Außenwirtschaft in der Wirtschaftskammer Tirol.

**Infos aus erster Hand**

Die 29 Wirtschaftsdelegierten kennen die Märkte, in denen sie stationiert sind, bestens, haben dort vielfältige Kontakte und sind Profis

in der Recherche von Marktchancen. Sie sind daher in der Lage, für Tiroler Unternehmen zu eruieren, wie die Marktsituation in einem bestimmten Exportmarkt aussieht, welche Chancen es gibt, welche Vertriebswege man nützen und welche Fehler man tunlichst vermeiden sollte.

Tiroler exportorientierte Betriebe können so eigene Marktbearbeitungsstrategien abstimmen und individuelle Problemfälle besprechen.

**WEITERE INFOS**

Wirtschaftskammer Tirol, Abteilung für Außenwirtschaft  
T 0590 905-1225  
E aussenwirtschaft@wktirol.at  
www.wko.at



Bereits in den Vorjahren war der Exporttag der WK ein großer Erfolg. Heuer kommen 29 Wirtschaftsdelegierte nach Innsbruck.

Foto: WKT

### WISSEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

**Ausbildung zum Handels- und Marketingassistenten Informationsabend:** 13.6., WIFI Innsbruck, kostenlos.

**Ausbildung zum Führen von Lauf-, Bock- und Portalkranen:** 20.6. bis 23.6., WIFI Innsbruck, 290 Euro.

**Berufsakademie Handel Informationsabend:** 13.6., WIFI Innsbruck, kostenlos.

**Aufschulung zum Heilmasseur NEU Informationsabend:** 20.6., WIFI Innsbruck, kostenlos.

**Erfolgreicher Einkauf (Grundlagen inkl. Einkaufsverhandlungen):** 19.6. bis 20.6., WIFI Innsbruck, 345 Euro.

**Brandschutzbestimmungen für Planer und das ausführende Gewerbe:** 21.6., WIFI Innsbruck, 230 Euro.

**Buchhalter-/Bilanzbuchhalterausbildung Informationsabend:** 19.6., WIFI Innsbruck, kostenlos.

**Infoabend zum Lehrgang Systemisches Leadership:** 22.6., WIFI Innsbruck, kostenlos.



Foto: iStock

**Weitere Infos und Anmeldung im WIFI:** Tel. 90905-7777, E: info@wktirol.at oder online unter tirol.wifi.at

